

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 20 (1940-1941)
Heft: 6

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher aus der Grenzbesetzung.

Sechs Bücher habe ich zu besprechen, je drei aus der Zeit 14/18 und drei von heute. Je eines davon ist gut. Ist das nicht viel?

Franz Buchen (*Der Geheimkuriere. Aus den Tagen des Generalstreiks 1918 dem Schweizervolk erzählt*. Buchdruckerei Schüpfheim A.G., Schüpfheim 1939) schildert in der Form einer Novelle die Geschehnisse des Generalstreiks. Das Buch ist aus dem Bedürfnis des Autors entstanden, seine Mitbürger über die Hintergründe des November-Revolutionsversuches aufzuklären. Dem Zweck gemäß herrscht das Lehrhaft vor. Trotz des guten Willens, der sich dokumentiert, wächst aus der Lektüre die Überzeugung, daß eine rein historische Darstellung jener Zeit noch tiefere Wirkung auszuüben vermag.

Edwin Paul (*Der Soldat, an dem der Weltkrieg vorbei ging. Tagebuch 1914–18* von Füsilier Edwin Paul. Verlag Walstatt, Einsiedeln 1939) war Soldat im Füsi.-Bat. 69, zeitweise als Of Koch tätig. Das Buch wendet sich vor allem an die 69er, deren Erinnerungen an die Grenzbesetzung wachgerufen werden. Darüber hinaus enthält es manchen trefflichen Hinweis auf die Soldatenpsychologie, auch manch beherzigenswertes Wort für den militärischen Vorgesetzten.

Man spürt es dem Büchlein von **H. Menzi-Cherno** (*Fröhliche Grenzbesetzung*, Verlag Francke, Bern 1939) an, daß es aus Erzählungen des ehemaligen Infanterieleutnants an seine Söhne entstanden ist: lebhaft, Wesentliches herausgreifend, manches köstlich, vieles prächtig, auch in der Darstellung. Wer dieses Buch Kameraden schenkt, macht Freude.

Diese drei Bücher sind 1939 erschienen. Fast scheint es verfrüht, wenn über den jetzigen Aktivdienst bereits literarische Zeugnisse erscheinen. Umso begreiflicher ist es, wenn sie teilweise noch zu wenig Selbstkritik verraten. Die Verse von **Hans Rhyn** (*Kamerad!*, Schweizer Soldaten auf Grenzwache, Verlag Sauerländer, Aarau 1940) sind zu wenig gesichtet. Am besten sind die kürzesten, in denen wirkliche Lyrik durchschimmt. Die Verherrlichung des Generals wendet sich wohl mehr an sentimentales Volk als an den Soldaten.

Mitr. Brütsch (*Soldatenbriefe*, Verlag Lempen, Schaffhausen, 1940) gibt tagebuchartige Aufzeichnungen aus einem W.-A. und aus dem ersten Aktivdienst 1939 heraus. Auch diese Erinnerungen mögen für die Mitbeteiligten wertvoll sein. Das Büchlein ist aber kein Beleg für die Begabung des Schweizers für den Soldatenberuf.

Umso erfreulicher, daß nun noch ein Bändchen angezeigt werden kann, das packt: **Max Frisch**: *Blätter aus dem Brotsack* (Geschrieben im Grenzdienst 1939. Atlantis-Verlag, Zürich 1940). Hier genießt man die Form, der Inhalt ist tiefstes inneres Erleben. Wenige Bücher reichen so in den Grund menschlichen Daseins hinab, wie dieses. Wer mitten im Dienst steht, wer ihn hinter sich hat, hier wird er angesprochen und beglückt angeregt. Man lese, was er über den Krieg sagt (S. 62), über das Erlebnis des Befehlens (S. 65), über das Müdewerden (80), über Vorgesetztentum (81), über den Alarm (16), vom Hinterland (33). Des Aufzählers ist kein Ende, dieses Buch muß man ganz lesen. Aber es wirkt wohl am tiefsten, wenn man es während des Dienstes liest.

Wenn ich einem Kameraden im Dienst eine Freude bereiten will, ihn ganz reich beschenken möchte, so schenke ich ihm Max Frisch, *Blätter aus dem Brotsack!*

H e i n r i c h F r i d.